

Schriften zur Rechtsgeschichte

Heft 90

**Otto Stobbe
(1831 – 1887)**

**Ein Leben
für die Rechtsgermanistik**

Von

Bettina Scholze



Duncker & Humblot · Berlin

BETTINA SCHOLZE

Otto Stobbe (1831 – 1887)

Schriften zur Rechtsgeschichte

Heft 90



Otto Stobbe (1831 – 1887)

Ein Leben
für die Rechtsgermanistik

Von

Bettina Scholze



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Scholze, Bettina:

Otto Stobbe (1831 – 1887) ; ein Leben für die Rechtsgermanistik /

Bettina Scholze. – Berlin : Duncker und Humblot, 2002

(Schriften zur Rechtsgeschichte ; H. 90)

Zugl.: Leipzig, Univ., Diss., 2000

ISBN 3-428-10624-5

Alle Rechte vorbehalten

© 2002 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Fremddatenübernahme und Druck:

Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin

Printed in Germany

ISSN 0720-7379

ISBN 3-428-10624-5

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☺

Die Arbeit widme ich meinen Eltern,

Dipl.-Ing. Karl Ludwig Finkeißen

Regierungsbaumeister a.D. und
Prüfingenieur für Baustatik
(16. 4. 1908 – 15. 12. 1983)

und

Brigitte Maria Finkeißen-Frank-Berg

Vorwort

Bei der vorliegenden Arbeit handelt es sich um die leicht überarbeitete Fassung meiner Dissertation, die ich im Juni 2000 bei der Juristenfakultät Leipzig eingereicht habe.

Bedanken möchte ich mich bei allen, die zum Gelingen der Arbeit beigetragen haben.

An erster Stelle ist hierbei mein Doktorvater Prof. Dr. Bernd-Rüdiger Kern zu nennen, der mich auf vielfältige Art und Weise unterstützt hat. Er eröffnete mir durch die Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin an seinem Lehrstuhl die Möglichkeit zu wissenschaftlicher Arbeit.

Zu danken habe ich daneben meiner Mutter, die mir beständig Mut zusprach und über Zweifel hinweghalf.

Daneben gilt mein Dank auch den Zweit- und Drittgutachtern, Prof. Dr. Gero Dolezalek und Prof. Dr. Klaus-Peter Schroeder, die alle dazu beigetragen haben, daß das Prüfungsverfahren, einschließlich der mündlichen Prüfung, rasch abgeschlossen werden konnte.

Meinem Schwiegervater, Direktor beim BWB a.D. Paul Albert Scholze, und der Assessorin iur. Claudia Peschke, Assessorin iur. Manja Pester sowie Ulrike Rau und Julia Rothe gebührt Dank für die vielfache Hilfe u.a. bei der Beschaffung von Literatur. Für die Schlußkorrektur des Manuskripts bedanke ich mich bei Assessorin iur. Dagmar Unger und Assessorin iur. Martina van Almsick.

Außerdem bedanke ich mich bei meiner Familie, meinem Mann Regierungsdirektor Michael Thomas Scholze und meinen beiden Kindern Pia Lena und Jonas Konstantin für ihr Verständnis.

Der Duncker und Humblot'schen Verlagsbuchhandlung danke ich für die Aufnahme der Arbeit in ihr Verlagsprogramm und für die verlegerische Betreuung.

Die vorliegende Arbeit wurde von der Universität Leipzig und der Dr. Feldbusch-Stiftung Landau/Pfalz mit dem 1. Preis für eine herausragende Dissertation des Jahres 2000 der Juristenfakultät der Universität Leipzig ausgezeichnet.

Bonn, im Juli 2001

Bettina Scholze

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	19
-------------------------	----

Erster Teil

Der Lebensweg von Johann Ernst Otto Stobbe (1831 – 1887)	21
---	----

1. Kapitel

Herkunft, Jugend und Ausbildungszeit	21
---	----

I. Herkunft	21
II. Jugend- und Schulzeit 1831 – 1849 in Königsberg	22
III. Studienzeit in Königsberg 1849 – 1853	24
IV. Studienzeit in Leipzig 1853 – 1854	32
V. Studienzeit in Göttingen 1854 – 1855	36
VI. Stobbes Charakter- und Erscheinungsbild	41

2. Kapitel

Wissenschaft und Lehre	42
-------------------------------	----

I. Königsberg 1855 – 1859	42
II. Breslau 1859 – 1872	50
III. Leipzig 1872 – 1887	71

Zweiter Teil

Wissenschaftliches Werk Stobbes	107
I. Zur Geschichte des deutschen Vertragsrechts (1855)	107
1. Entstehung	107
2. Inhalt	110
3. Resonanz	120
4. Ergebnis	121
II. Die Geschichte der deutschen Rechtsquellen (1860–1864)	123
1. Entstehung	123
2. Zielsetzung	126
3. Inhalt	126
4. Resonanz und Ergebnis	136
III. Die Juden in Deutschland während des Mittelalters in politischer, sozialer und rechtlicher Beziehung (1866)	140
1. Entstehung	140
2. Inhalt	141
3. Resonanz	147
4. Ergebnis	150
IV. Handbuch des deutschen Privatrechts	151
1. Entstehung	151
2. Inhalt	160
a) Inhalt des ersten Bandes	160
b) Inhalt des zweiten Bandes	176
c) Inhalt des dritten Bandes	190
d) Inhalt des vierten Bandes	197
e) Inhalt des fünften Bandes	199
3. Neuauflagen	207
4. Resonanz	209

5. Einfluß auf die Rechtsprechung	212
6. Einfluß auf die Gesetzgebung	212
a) Beispiele	212
b) Statistische Auswertung der vertragsrechtlichen Materialien	213
7. Ergebnis	214
V. Kleinere Arbeiten und Monographien	215
1. Privatrechtliche Arbeiten	215
a) Gewere (1857)	215
b) Miteigenthum und gesammte Hand (1864)	221
c) Die Auflassung im deutschen Recht (1873)	227
d) Reurecht und Vertragsschluß nach älterem deutschen Recht (1876– 1878) ..	231
2. Rechtsgeschichtliche Arbeiten	232
a) Rechtsmittheilungen von Neumark und Oppeln (1861)	232
b) Beiträge zur Geschichte des deutschen Rechts (1865)	232
c) Hermann Conring (1870)	234
d) Zur Geschichte des älteren deutschen Konkursprozesses (1888)	236
e) Ergebnis	239
VI. Stobbes Mitarbeit an Zeitschriften	239
1. Zeitschrift für deutsches Recht und deutsche Rechtswissenschaft (ZDR)	239
2. Jahrbuch des gemeinen deutschen Rechts von Bekker und Muther	249
VII. Besprechungen in Zeitschriften	251
1. Veröffentlichungen im Literarischen Centralblatt	251
2. Veröffentlichungen in der Kritischen Vierteljahresschrift für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft	256
3. Veröffentlichungen in der Zeitschrift für das gesammte Handelsrecht	258
<i>Dritter Teil</i>	
Schluß	260
Ergebnis	271

Anhang

Vorlesungsmitschrift Deutsches Reichs- und Landesstaatsrecht	273
<i>Allgemeiner Theil</i>	275
§ 1. I. Begriff und Eintheilungen des Staatsrechts	275
II. Vom Staate überhaupt	276
§ 2. Begriff und Zweck des Staates	276
§ 3. Rechtsgrund des Staates	277
§ 4. Die Staatsgewalt	277
§ 5. Die Verfassung	278
§ 6. Die Verbindung mehrerer Staaten	278
III. Historische Entwicklung des staatlichen Rechtszustandes in Deutschland	279
§ 7. Zeit des Mittelalters	279
§ 8. Die neue Zeit	279
§ 9. Die Auflösung des deutschen Reichs	280
§ 10. Die Errichtung des deutschen Bundes und sein Bestehen bis 1848	280
§ 11. Die Grundzüge der Verfassung des deutschen Bundes	280
§ 12. Die Einheitsbestrebungen von 1848–1866.	281
§ 13. Die Gründung des norddeutschen Bundes	282
§ 14. Die Gründung des deutschen Reichs	282
§ 15. Die deutschen Staaten seit 1815	283
IV. Quellen und Literatur des deutschen Staats	283
§ 16. Quellen	283
§ 17. Die Wissenschaft des deutschen Staatsrechts bis zum Untergang des Deutschen Reichs	284
§ 18. Die neuere Literatur des Staatsrechts	285
<i>Besonderer Theil</i>	285
Erstes Buch	285
Das Reichsrecht	285
Erste Abtheilung: Allgemeiner Theil	285
§ 19. Das deutsche Reich im Allgemeinen	285
§ 20. Das Reichsgebiet und die Bundesglieder	286

§ 21. Die Kompetenz des Reichs und die Änderung seiner Verfassung	286
§ 22. I. Der Bundesrath	287
Zweite Abtheilung: Verfassung des deutschen Reiches	287
§ 23. II. Der Kaiser (Das Präsidium des Bundes)	287
III. Der Reichstag	288
§ 24. (Im Allgemeinen) Seine Kompetenz und Zusammensetzung	288
§ 25. Die Mitglieder und die Thätigkeit des Reichstages	289
§ 26. IV. Die Reichsämtler und Reichsbeamten	289
§ 27. V. Das Recht der Reichsangehörigen	290
§ 28. Dritte Abtheilung: Die (= Vierte Abtheilung: Regierung) Gesetzgebung des deutschen Reiches	290
Vierte Abtheilung: Regierung des deutschen Reiches	291
§ 29. Das Militärwesen im Allgemeinen	291
§ 30. Die allgemeine Wehrpflicht und Friedenspräsenzstärke	292
§ 31. Das Finanzwesen des Reiches	292
Zweites Buch	293
Das Landesstaatsrecht	293
Erste Abtheilung: Verfassungsrecht	293
Erstes Kapitel: Die Verfassung im Allgemeinen	293
§ 32. Die deutschen Verfassungen, ihre Entstehung und Abänderung	293
§ 33. Garantien der Verfassung	293
Zweites Kapitel: Das Staatsoberhaupt	294
§ 34. A. Im Allgemeinen	294
B. Der Erwerb der landesherrlichen Gewalt (Souveränität)	295
§ 35. Die Erbfolge aus Verwandtschaft im Allgemeinen	295
§ 35a. Die Successionsfähigkeit	295
§ 36. Die Successionsordnung	296
§ 37. Erwerb durch Erbvertrag und Expectanz	296
§ 38. Der Gegenstand der Staatssuccession	297
§ 39. Der Antritt der Regierung und die Regentschaft	297

Drittes Kapitel: Die Staatsbeamten	298
§ 40. Im Allgemeinen	298
§ 41. Die Verantwortlichkeit der Beamten und die Verpflichtung des Staates für ihre Handlungen	298
§ 42. Beendigung des Staatsdienstes	299
Viertes Kapitel: Der Landtag	300
§ 43. Geschichte und Allgemeines	300
§ 44. Die beiden Kammern	300
§ 45. Die Thätigkeit des Landtags und die Rechte seiner Mitglieder	301
§ 46. Fünftes Kapitel. Die Gemeinden	301
Sechstes Kapitel: Von den Unterthanen	302
A. Staatsbürgerliche Rechte und Pflichten	302
§ 47. Erwerb und Verlust des Staatsbürgers	302
§ 48. Der Genuß der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte	303
§ 49. Einzelne Rechte der Unterthanen	304
§ 50. Die staatsbürgerlichen Pflichten	304
B. Von den Ständen	305
§ 51. Der hohe Adel und die Mediatisirten	305
§ 52. Die übrigen Stände	306
Zweite Abtheilung: Das Recht der Staatsthätigkeit.	306
Erstes Kapitel: Die Gesetzgebung	306
§ 53. Die Gesetzgebung im Allgemeinen und ihre Grenzen	306
§ 54. Die Entstehung und Publication der Gesetze	306
Zweites Kapitel: Die Verwaltung	307
§ 55. Administrativsachen	307
§ 56. Die Verwaltung im Allgemeinen	307
§ 57. Die Finanzhoheit; insbesondere das Kammergut	308
§ 58. Die Staatsschulden	309
§ 59. Das Besteuerungsrecht	309
§ 60. Das (neuere) Budget(recht)	310
§ 61. Drittes Kapitel: Die Justizhoheit	311

Quellen- und Literaturverzeichnis	313
1. Selbständige Schriften Stobbes	313
2. Aufsätze Stobbes	314
3. Rezensionen Stobbes	315
4. Vorlesungsmitschriften	317
5. Quellen	317
a) Ungedruckte Quellen	317
aa) Briefe Stobbes	317
bb) Sonstige	318
b) Gedruckte Quellen	319
6. Rezensionen zu Arbeiten Stobbes	320
7. Schriften über Stobbe	323
8. Literatur	324
Personenverzeichnis	342
Sach- und Ortsverzeichnis	348

Abkürzungsverzeichnis

AcP	Archiv für die civilistische Praxis, hrsg. v. J.C. Gensler, C.J.A. Mittermaier u. a., Heidelberg, Freiburg/B., Tübingen, Bd. 1 ff., 1818 ff.
ADB	Allgemeine Deutsche Biographie, hrsg. v. der Historischen Commission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 1–56, Leipzig 1875–1912
ADHGB	Allgemeines Deutsches Handelsgesetzbuch von 1861, BGBI. 1869, S. 404–602
ADWO	Allgemeine Deutsche Wechselordnung von 1848 in der Fassung der Nürnberger Novellen von 1861, BGBI. 1869, S. 382–403
ALR	Allgemeines Landrecht für die Preußischen Staaten von 1794
Arch. f. Bürg.R.	Archiv für Bürgerliches Recht, hrsg. v. J. Kohler, V. Ring, P. Oertmann, Bd. 1–43, Berlin 1889–1919
Aufl.	Auflage
Bd.	Band
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch vom 18. August 1896, RGBl. 1896, S. 195 ff.
BGBI.	Bundesgesetzblatt (des Norddeutschen Bundes), Berlin 1867–1870
BGBI. I/II	Bundesgesetzblatt (der Bundesrepublik Deutschland) Teil I u. II, Bonn 1949 ff.
BGH	Bundesgerichtshof
BGHZ	Entscheidungen des Bundesgerichtshofes in Zivilsachen, Köln, Berlin, München, Bd. 1 ff., 1951 ff.
BOHG	Bundesoberhandelsgericht
BT-Drs.	Bundestags-Drucksache (Verhandlungen des Deutschen Bundestages, Anlagen zu den stenographischen Berichten, Bonn 1950 ff.)
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
C.	Codex Iustinianus
Carolina	Peinliche Gerichtsordnung Kaiser Karl V. von 1532
Code Civil	Code Civil des Français vom 31. März 1804
DJZ	Deutsche Juristen-Zeitung, hrsg. v. P. Laband, O. Liebmann, C. Schmidt u. a., Berlin 1896–1936
DLM	Deutsches Literaturarchiv Marbach
Entwurf I BGB	Entwurf zum Bürgerlichen Gesetzbuch für das deutsche Reich, Entwurf erster Lesung, 1888
Entwurf II BGB	Entwurf zum Bürgerlichen Gesetzbuch für das deutsche Reich, Entwurf zweiter Lesung (Bundsratsvorlage), 1895
Fn.	Fußnote
HA	Handschriftenabteilung

HRG	Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte, hrsg. von A. Erler und E. Kaufmann, Berlin 1971 ff.
Hrsg.	Herausgeber
hrsg. v.	herausgegeben von
HZ	Historische Zeitschrift, hrsg. v. Heinrich v. Sybel ab 1858
Ius Commune	Ius Commune, Veröffentlichung des Max-Planck-Instituts für Europäische Rechtsgeschichte, hrsg. v. H. Coing, Bd. 1 ff., Frankfurt/Main 1967 ff.
Jbb. Dogm.	Jahrbücher (Bd. 32 ff., 1893 ff.: Iherings Jahrbücher) für die Dogmatik des heutigen römischen und deutschen Privatrechts (Bd. 37 ff., 1897 ff.: des bürgerlichen Rechts), hrsg. v. C. F. v. Gerber, R. v. Jhering und Unger, Bd. 1–90, Jena 1857–1942
Jb. d. gem. dt. R.	Jahrbuch des gemeinen Deutschen Rechts, hrsg. v. Bekker u. Muther, Bd. 1–4, Leipzig 1857–1863
Jg.	Jahrgang
JuS	Juristische Schulung, München 1961 ff.
JW	Juristische Wochenschrift, Leipzig 1872–1944
JZ	Juristenzeitung, Tübingen 1951 ff.
Krit. Vjs.	Kritische Vierteljahresschrift für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft, hrsg. v. J. Poezl und B. Windscheid, Bd. 1–68, literarisch-kritische Anstalt der Cotta'schen Buchhandlung, München 1859–1944 (Fortsetzung der kritischen Überschau der deutsche Gesetzgebung und Rechtswissenschaft und der Heidelberger kritischen Zeitschrift)
Krit. Zs.	Kritische Zeitschrift für die gesammte Rechtswissenschaft, hrsg. v. Brinckmann, Marquardsen, Dernburg, Hillebrand u. Stintzing, Heidelberg 1853–1859
Lit. Centralblatt	Literarisches Centralblatt für Deutschland, hrsg. v. F. Zarncke, Jg. 1–95, Leipzig 1851–1944
Mot.	Motive zum BGB
m. w. Nw.	mit weiteren Nachweisen
NDB	Neue Deutsche Biographie, Bd. 1 ff., Berlin 1953 ff.
NJW	Neue Juristische Wochenschrift, Frankfurt/M., München 1947 ff.
OAG	Oberappellationsgericht
PA	Personalakte
preuß.	preußisch
Preuß. G.=S.	Preußische Gesetzessammlung für die Königlich-Preußischen Staaten; Berlin 1812 f.; Gesetz-Sammlung für die Königlich Preußischen Staaten, Berlin 1814 ff.
PV	Personalverzeichnis
RG	Reichsgericht
RGBl. (I)	Reichsgesetzblatt (Teil I), Berlin 1871–1945
RGZ	Entscheidungen des Reichsgerichts in Zivilsachen (Bd. 1–50: in Zivilsachen), hrsg. v. den Mitgliedern des Gerichtshofes, Bd. 1–172, Leipzig, Berlin 1880–1944

ROHG	Reichsoberhandelsgericht
RT-Drs.	Sammlung sämtlicher Drucksachen des Reichstages des Norddeutschen Bundes / des deutschen Reiches, Berlin 1867 ff., 1871 ff.
Sächs. BGB	Bürgerliches Gesetzbuch für das Königreich Sachsen von 1863 / 65
SBPK	Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin
Schlesische Z.	Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Alterthum Schlesiens, Hrsg. v. C. Grünhagen, Joseph Mar & Komp., Breslau
SeuffArch	Archiv (ab Bd. 12 ff., 1859 ff.: Seuffert's Archiv) für Entscheidungen der obersten Gerichte in den deutschen Staaten, hrsg. v. J.A.Seuffert, Bd. 1 ff., München 1847 ff.
Sp.	Spalte
UAH	Universitätsarchiv Heidelberg
UAL	Universitätsarchiv Leipzig
ZDR	Zeitschrift für deutsches Recht und deutsche Rechtswissenschaft, hrsg. v. G. Beseler, L. Reyscher, Wilda und O. Stobbe Bd. 1–20, Leipzig und Tübingen, 1839–1861
ZGJD	Zeitschrift für die Geschichte der Juden in Deutschland 1887–1892
ZHR	Zeitschrift für das gesamte Handelsrecht (Bd. 1–59, 1858–1907: Zeitschrift für das gesamte Handelsrecht; Bd. 60–123, 1907–1960: Zeitschrift für das gesamte Handelsrecht und Konkursrecht; Bd. 124 ff., 1962 ff.: Zeitschrift für das gesamte Handels- und Wirtschaftsrecht); Erlangen (Bd. 1 ff.), Stuttgart (Bd. 20 ff., 1874 ff.), Heidelberg (Bd. 141 ff., 1977 ff.)
ZNR	Zeitschrift für neuere Rechtsgeschichte, Wien 1979 ff.
ZRG GA	Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte. Germanistische Abteilung, Bd. 1 ff., Weimar 1880 ff., Wien / Köln / Graz 1980 ff., Wien / Köln 1990, Wien / Köln / Weimar 1991 ff.
ZRG RA	Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte. Romanistische Abteilung, Bd. 1 ff., Weimar 1880 ff., Wien / Köln / Graz 1980 ff., Wien / Köln, 1987 ff., Wien / Köln / Weimar 1991 ff.
Zs.	Zeitschrift
Zs.f.dt.Priv.- u. öff. R.	Zeitschrift für das Privat- und öffentliche Recht der Gegenwart, hrsg. v. C.S. Grünhut, Bd. 1–42, Wien 1874–1916
Zs. f. gesch. Rech.	Zeitschrift für geschichtliche Rechtswissenschaft. Hrsg. v. F.C. v. Savigny, C.F. Eichhorn, J.F.L. Göschen, Bd. 1–6, Berlin 1815–1828

Einleitung

Jedem deutschen Juristen ist bekannt, daß vor nahezu genau hundert Jahren mit dem BGB eine neue Epoche in der deutschen Rechtswissenschaft anbrach, allerdings mit grundlegenden Veränderungen in der Privatrechtsordnung als es heute scheinen mag. Was davor galt, und wie es zur Rechtseinheit kam, darüber sind sich die Wenigsten im klaren. Mit dem Inkrafttreten des BGB wurden Germanistik und Pandektenwissenschaft gleichermaßen zum Inbegriff einer abgestorbenen Welt, die mit zunehmenden zeitlichen Abstand immer unverständlicher erscheint¹.

Unbestritten waren Wissenschaft und Praxis auf dem Gebiet der nationalen Rechtsentwicklung in Deutschland im 19. Jahrhundert nicht nur national bedeutsam, sondern gelangten darüber hinaus zu so großem Ansehen, daß von ihrer führenden Position in Europa² gesprochen wird. Als stille Fortsetzung der Paulskirchenbewegung³ wären „ohne die Leistung der „juristischen“ Professoren weder die Reichsjustizgesetze von 1877 noch das am 1. 1. 1900 in Kraft getretene BGB möglich gewesen“⁴.

In diesem Zusammenhang dürfen die Verdienste der Germanisten⁵ nicht klein geschrieben werden. Sie organisierten nicht nur die Vorstufen der geistigen und politischen Einigung, sondern hatten auch Einfluß auf die neueste deutsche Gesetzgebung⁶, der bislang noch nicht ausreichend erforscht ist. Diesem Kreis gehört auch der heute nahezu vergessene⁷ Otto Stobbe an. Seine umfangreiche wissenschaftliche Hinterlassenschaft wird viel benutzt, ist in ihrer Dogmatik und Wirkung aber weitgehend unbeachtet geblieben. Kleinheyer / Schröder und Stolleis nennen ihn in ihren Biographiensammlungen nicht.

¹ Falk, Kontroverse, S. 630.

² Wieacker, Privatrechtsgeschichte der Neuzeit, S. 443 ff.; Hattenhauer, Europäische Rechtsgeschichte, S. 545 f.

³ Wieacker, Privatrechtsgeschichte der Neuzeit, S. 459, 468.

⁴ Kl.-P. Schröder, Wach, JuS 1997, S. 103; ders., Vom Sachsenpiegel zum Grundgesetz, S. 161 – 176.

⁵ Unter ihrem Namen fanden sich Sprachforscher, Juristen und Historiker aus dem gemeinsamen politischen und wissenschaftlichen Interesse an der deutschen Sache zusammen, (zur Entstehung vgl. u. a. Böckenförde, Verfassungsgeschichtliche Forschung, S. 74) von daher ist der gewählte Titel duplex, soll aber den Schwerpunkt der Betrachtung deutlich machen.

⁶ Hübner, S. 36; vgl. für das Erbrecht Kern, Beseler, S. 325 ff.

⁷ Auf die Lücke macht Rückert, Geschichtlich, praktisch, deutsch, S. 186, aufmerksam.

Stobbes Werden und Wirken in seiner Zeit gerecht zu werden, ist Gegenstand dieser Arbeit. Er lebte in einer Zeit, in der die Welten von Kunst, Politik, Wissenschaft und Kirche aufeinander bezogen waren, und steht als Beispiel dafür, wie eng vor allem Philologie und Rechtswissenschaft miteinander verwebt waren.

Die Wirkungen der zugrunde liegenden wissenschaftlichen Auseinandersetzungen liegen nicht offen, sondern sind im Biographischen versteckt⁸. Um die Wechselwirkungen von Biographie und der enormen Anzahl seiner Schriften, Abhandlungen und Rezensionen in Zeitschriften und Sammelwerken zu erkennen, ist der eigentlichen Werkbesprechung der Werdegang Stobbes vorangestellt, welcher für das Verständnis seines wissenschaftlichen und praktischen Einflusses von Bedeutung ist⁹.

⁸ *Stolleis*, Konstitution und Intervention, S. 131.

⁹ Es ist kein Biographismus, wenn man sich wichtige Personen näher ansieht, sondern notwendig. „Denn Jurisprudenz charakterisiert sich zutiefst aus und in Werthaltungen der Menschen, die sie leben“, *Rückert*, JuS 1992, S. 903; vgl. zum Wert der Biographien u. a. *Kl.-P. Schroeder*, Vom Sachsenspiegel zum Grundgesetz, Vorwort.

Erster Teil

Der Lebensweg von Johann Ernst Otto Stobbe (1831 – 1887)

1. Kapitel

Herkunft, Jugend- und Ausbildungszeit

I. Herkunft

Am 28. Juni 1831 wurde Otto Stobbe in Königsberg in Ostpreußen geboren¹. Über seine Familie sowie seine Jugendzeit in Königsberg sind, ebenso wie seine dortige Lehrtätigkeit, nur sehr wenige Quellen auffindbar; Anfragen in Königsberg, in Moskau u. a. blieben ergebnislos². Der Name Stobbe kommt in verschiedenen Quellen häufiger in Königsberg vor³. Etymologisch stammt der Name von Stobben, Stobbäus und läßt sich seit dem 17. Jahrhundert in Ostpreußen nachweisen. Friedberg berichtet, daß Stobbes Familie aus Niedersachsen eingewandert war⁴. Der Volkswirtschaftler Prof. Dr. Alfred Stobbe gab mir freundlicherweise den Hinweis, daß es sich aufgrund seiner eigenen Forschungen um einen Kolonialnamen handele: Aus dem Westen kamen Leute, die Wald rodeten, sich dort niederließen, wo noch ‚Stubben‘ standen. Sein Großvater stammt aus der Nähe von Creuzburg, Kreis Pr. Eylau, jedoch sind verwandtschaftliche Beziehungen zu Otto Stobbe ebensowenig nachweisbar, wie zum ehemaligen regierenden Berliner Bürgermeister Dietrich Stobbe (SPD).

Otto Stobbe war der älteste Sohn von Johann Gottlieb und Louise Amalie Eleonore Stobbe, geborene Jakobi⁵. Der Vater war Lehrer an der Städtischen höheren Töchterschule in der 70.000 Einwohner zählenden Universitätsstadt Königs-

¹ Brief Stobbes an Haenel vom 2. Februar 1870, UAL, HA, NL Haenel, Brief Nr. 66; Polizeimeldebericht der Stadt Leipzig von 1872; *Landsberg*, ADB, Bd. 36, S. 262.

² Vgl. hierzu auch ähnliche Bemühungen von *Borsdorff*, Albrecht, S. 13, Anm. 1.

³ Z. B. in den Matrikeln der Universität mehrfach (1764, 1774, 1808), vgl. die Matrikel der Universität Königsberg, Bd. 3. Albert Stobbe war Redakteur der Hartungschens Zeitung und ein bekannter ostpreußischer Mundartdichter, *Wichert*, S. 83, jedoch sind die einzelnen familiären Verbindungen heute nicht mehr nachvollziehbar.

⁴ *Friedberg*, Stobbe, S. 6.

⁵ *Friedberg*, Stobbe, S. 6.